

die zweite Verarbeitungsstufe zur Veredelung des Stahles intensiver auszubauen und die Voraussetzung für die Produktion von ölschlußvergütetem Spannbetonstahl noch in diesem Jahr zu schaffen. Für diese Anlage liegt uns ein Projekt vor.

Die Anweisung der VVB besagt aber, daß die dazu notwendige Investition erst 1960 durchgeführt werden soll. Die Bauindustrie könnte jedoch bei der Verwendung von ölschlußvergütetem Stahl im Verhältnis zu dem jetzt geläufigen Betonstahl über 30 Prozent einsparen. Dies wäre doch eine Möglichkeit für uns, den Maschinenbau besser zu befriedigen. Dasselbe trifft sinngemäß auf die Herstellung von gezogenen Drähten in Brandenburg zu.

Uns erscheint es auch notwendig, daß man sich bereits jetzt Gedanken macht, welche Forderungen an die Metallurgie in bezug auf die Entwicklung neuer Stahlqualitäten (die höher beansprucht werden können) gestellt werden, bei der Entwicklung der Kohle-, Energie- und besonders der Chemischen Industrie. Erst das wird uns befähigen, gründlicher die Technologien für die erhöhten Anforderungen zu entwickeln und die Arbeiter darauf vorzubereiten.

Auf Initiative der Partei wurde im April ein Aktionsprogramm zur Hilfe für den Maschinenbau entwickelt. Danach sollen 30 000 Tonnen Blockstahl und 23 000 Tonnen Walzstahl in der Metallurgie mehr produziert werden.

Wenige Tage nach diesem Besdiluß wurde den Betrieben durch die VVB erklärt, daß auf Grund der schlechten Halbzeuglage (man sagte, die Importe bleiben aus), dieses Aktionsprogramm im II. Quartal nicht voll wirksam und bis Jahresende verlagert wird. Entsprechend wurde uns der Staatsplan für das III. und IV. Quartal im Walzstahl erhöht.

Am 14. Juni schreibt der Hauptdirektor der VVB an die Betriebe einen Brief, in dem es unter anderem heißt:

„Der auf der Grundlage der Anforderungen des Maschinenbaues ergangenen Auflage vom 25. April 1958 haben die Betriebe widersprochen. Die Mitarbeiter der VVB haben es versäumt, die nach den Einsprüchen notwendig gewordenen Überprüfungen des Zusatz-Walzprogramms vorzunehmen und den Betrieben rechtzeitig konkrete Walzpläne zu übergeben, mit den Werktätigen über die Erfüllung dieser Pläne zu diskutieren und ihre Kraft zu mobilisieren.“